

THEOLOGISCHE REVUE

118. Jahrgang

– März 2022 –

Riß, Kamila Barbara: Liturgie im Kontext von Migration. Polnischsprachige Gemeinden in Deutschland. – Würzburg: Echter 2020. (LVII) 408 S. (Erfurter Theologische Studien, 118), brosch. € 24,00 ISBN: 978-3-429-05567-7

Die polnischsprachige Seelsorge ist ein bemerkbares Phänomen in vielen deutschen Bistümern. Allein schon aus diesem Grund verdient sie Beachtung und eine wissenschaftliche Untersuchung. In diesem Sinne ist es zu begrüßen, dass im vergangenen Jahr eine Monografie erschien, die sich ausdrücklich und gründlich mit der Feier der Liturgie im Kontext der polnischsprachigen Katholiken in Deutschland beschäftigt. Fast 30 Jahre nach der Unterzeichnung des epochalen Vertrags zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit – eines Vertrags, der im 20. Artikel den in Deutschland lebenden Personen, die sich der polnischen Kultur und Tradition verbunden fühlen, ihre „religiöse Identität frei zum Ausdruck zu bringen, zu bewahren und weiterzuentwickeln“ garantiert, bekommen die Leser:innen diesbezüglich ein wichtiges Buch in die Hände. Und wie es seine Vf.in selber bekennt, entstand ihre Studie „aus Interesse daran, was das eigentlich ist – dieses unfassbare Besondere, das die polnischen Katholik:inn:en in die polnischsprachige Messe zieht“ (V). Auf beachtenswerte Weise setzt sich Kamila Barbara Riß in ihrem Werk mit der Bedeutung der Liturgie in Migrationsprozessen unter besonderer Berücksichtigung der polnischen Migrant:inn:en in Deutschland auseinander.

Die Monografie ist gut fundiert, worauf bereits das umfangreiche Quellen- und Literaturverzeichnis (insgesamt 44 S.) hindeutet, das sowohl zahlreiche deutschsprachige als auch polnischsprachige Publikationen enthält. Das klar strukturierte Buch besteht aus sieben Teilen (A–G). Der Einordnung des Themas im einleitenden Teil A folgt die im Teil B dargestellte Begriffserklärung. Es werden in diesem Kap. u. a. solch zentrale Begriffe der Publikation wie „Migration“ und „nationale Identität“ erläutert. Im Teil C wird auf die Mehrdimensionalität der Liturgie als Katabasis, Anabasis und Diabasis eingegangen, wobei der anthropologische Aspekt stärker betont wird, um auf die Bedeutung der Liturgie im Kontext von Migration aufmerksam zu machen. Außerdem werden hier andere Dimensionen der Liturgie dargelegt, die insbes. in Bezug auf die Migrant:inn:en wichtig sind: identitätsstiftende, kulturelle, gesellschaftliche, religiös-nationale, segregierende und integrierende. Der Teil D behandelt zuerst die fremdsprachigen katholischen Missionen in terminologischer und kirchenrechtlicher Hinsicht. Anschließend werden die aktuellen Anliegen der fremdsprachigen, besonders der polnischen, Seelsorge in Deutschland sowie die nötige Diskussion über die Integrationsfähigkeit bzw. die Integrationsunfähigkeit der fremdsprachigen Gläubigen in den deutschen Diözesen erörtert. Der folgende Teil E stellt das Thema Liturgie im Kontext von Migration aus der Perspektive der kirchlichen Dokumente dar. Er berücksichtigt alle kirchlichen römischen,

polnischen und deutschen Dokumente aus dem 20. und 21. Jh., die sich mit der Migrantenseelsorge befassen. Den Gegenstand des Teils F bilden die Geschichte und die liturgische Feierpraxis der polnischsprachigen Seelsorge in Deutschland. Nach der Darstellung der historischen Entwicklung dieser Seelsorge in den Jahren 1831-2014 werden drei ausgewählte Polnische Katholische Missionen (in Berlin, Dresden und Würzburg) präsentiert und ihre liturgisch-pastoralen Aktivitäten untersucht. Im letzten und kleinsten Teil G sind die abschließenden Überlegungen zu finden.

Die Vf.in der Monografie vertritt die Auffassung, dass die muttersprachliche Feier der Liturgie in der Regel den Menschen zur Stärkung ihrer Religiosität weitgehend verhilft. R. weist darauf hin, dass die Migrantenseelsorge vielen Gläubigen eine Art geistige Heimat in der Fremde bedeutet und dass diese Seelsorge häufig nicht nur eine Quelle der Religiosität, sondern auch ein Stück der nationalen Identität ist. Es müsste wahrgenommen und beachtet werden, dass die durch spezifische religiöse und kulturelle Umstände geprägten Migrant:inn:en etwas aus ihrem geistigen Erbe und ihrer bisherigen Erfahrung in die Feier der Liturgie im Einwanderungsland mit hineinbringen wollen. Auf der anderen Seite verschweigt R. nicht, dass die fremdsprachige Seelsorge nicht ganz unproblematisch für die Ortskirche ist und dass sie den Prozess der gesellschaftlichen Integration der Migrant:inn:en erschweren könnte. Auch wenn die Vf.in die vielen Vorteile der polnischsprachigen Gemeinden in Deutschland überzeugend darstellt und zu schätzen weiß, scheut sie nicht, vor der Gefahr einer Ghettobildung zu warnen, und unterstreicht die Wichtigkeit des Kontakts der polnischen Gemeinden mit den deutschen.

Da die Publikation von R. das hochaktuelle Thema der Verbindungen von Liturgie und Migration behandelt, ist sie ein bedeutsamer Beitrag zur gegenwärtigen pastoraltheol. Forschung. Das Buch ist sowohl im deutschen Sprachgebiet als auch für den Dialog zwischen deutscher und polnischer Pastoraltheologie im Sinne eines bereichernden Austausches von Bedeutung. Außerdem trägt es zum besseren Verständnis nicht nur der polnischen Kirche und der polnischen Frömmigkeit, sondern auch der polnischen Mentalität und Geschichte bei. Auf klare und objektive Weise zeigt es aus liturgisch-pastoraler Sicht die Spezifika der polnischen Religiosität wie auch die wichtigsten Unterschiede zwischen der deutschen und der polnischen Kirche und versucht, die Gründe dafür zu erläutern. Dabei ist hervorzuheben, dass die Vf.in der Versuchung eines stereotypen, klischeehaften Denkens konsequent widersteht. Zu Recht stellt sie fest, dass die durch bestimmte National- und Kulturprofile geprägte polnische Migrantengruppe „die Form der Feier der Liturgie beeinflusst, gestaltet und um für diese Gruppe typische Erfahrungsfelder bzw. Dimensionen erweitert (wie z. B. Gestaltung des Gottesdienstes, Marienfrömmigkeit, Volksfrömmigkeit, eigene Elemente bei der Feier der einzelnen Sakramente und Sakramentalien, Heiligenverehrung, patriotisch geprägte Kirchenlieder, liturgische Paramente, Gebete, Wallfahrten und Andachten“ (7). Die genaue Analyse der Elemente der polnischen Frömmigkeit und Nationalität in der polnischsprachigen Liturgie in Deutschland (334–357) ist besonders interessant und wertvoll. Mit Sicherheit ist das Werk von R. eine durchaus empfehlenswerte Lektüre für alle, die sich nicht nur für die polnische Seelsorge in Deutschland, sondern auch für den polnischen Katholizismus überhaupt interessieren.

Über den Autor:

Marcin Worbs, Dr., Professor an der Universität Oppeln (mworbs@uni.opole.pl)